



DER BERGGEIST

ISSN 1434-7989 - Mitteilungsblatt der Sektion Karpaten des DAV - Nr.6/ Dezember 1999

Es ist besser, auch nur eine einzige Kerze anzuzünden, als die Finsternis zu verwünschen.

(Chinesische Spruchweisheit)

Anstatt eines Leitartikels ...

Liebe Vereinsmitglieder, unserer Sektion geht es eigentlich gut: sie ist aktiv (mehr oder weniger) durch ihre Gebietsgruppen, sie gibt ein Jahrbuch heraus (auch 1999, aus besonderem Anlaß, dafür aber dann 2000 nicht), sie hat ein Mitteilungsblatt in welchem versucht wird, alle Mitglieder anzusprechen, ihre Finanzen fangen an sich zu erklauen und sie hat eine zahlenmäßig starke aktive Jugend. Letztere Feststellung ist besonders erfreulich. Und wenn unsere Jugend unseren Vorstand auch noch fordert, dann gehört ihr ein besonderer Applaus. So geschehen am Wochenende 5.-7. November d. J. als die Adonis-Gruppe im bayrischen Riedenburg im schönen Altmühltal ein geselliges Beisammensein organisierte und dazu den Vorstand und die Gebietsgruppenleiter (von denen leider nur einer kam) eingeladen hatte. Und an den beiden Abenden herrschte dann auch eine echt gesellige Stimmung mit jugendlichem Schwung beim Tanz.

Es wurde aber auch ganz unbefangen der Vorstand aufgefordert, zu folgenden Themen Stellung zu nehmen: bergsteigerische Ausrüstung für die Jugend; gemeinsames Unterfangen; das Mitteilungsblatt; unser Verhältnis zum wiedergegründeten SKV in der alten Heimat; Ziele unserer Sektion und ihre Zukunft; unsere neue Homepage; Mitgliederwerbung.

Von besonderer Bedeutung schienen uns folgende Aussagen: die Sektion war in der Lage fast den gesamten Ausrüstungs-Bedarf der Jugendgruppe durch Neuanschaffungen zu decken; es soll nun doch eine jährliche Gemeinschaftstour zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls stattfinden; unsere Sektion will den SKV in der alten Heimat mit Rat und Tat unterstützen und soweit es die bescheidenen finanziellen Mittel erlauben auch materiell; unsere Sektion will ihren Beitrag leisten zur Bildung eines neuen Heimatgefühls durch Kennenlernen der Umgebung bei Wahrung und Pflege der Verbindung zur alten Heimat; unsere Sektion will sich in Zukunft verstärkt nach außen vorstellen und andere ansprechen; die Idee einer eigenen Hütte - eventuell zusammen mit einer anderen Sektion - wurde auch wieder aufgegriffen und eine zukünftige Kinderarbeit als Denkanstoß in den Raum gestellt.

Es kann einen nur freuen, wenn solche Themen mit der Jugend auf deren Anregung zur Sprache kommen. Überhaupt kann nur wiederholt festgestellt werden, daß unserer Jugend eine sehr rege Tätigkeit entfaltet und wenn man weiß, daß Bergkameradschaft zur Charakterschulung beiträgt, so ist dies umso begrüßenswerter.

Unter diesem positiven Vorzeichen, wünschen wir unserer Sektion unter einem aktiven Vorstand weiterhin

viel Erfolg

sowie allen unseren Lesern

gesegnete Weihnachten

und ein glückliches neues Jahr 2000 mit Berg heil!

Manfred Kravatzky



Gruß unseres 1. Vorsitzenden

Liebe Bergfreunde,

wenn Euch diese Zeilen erreichen, sind es nur noch ein paar Tage bis zur Jahrtausendwende. So manche hoffnungsvolle oder auch bange Frage wird sich der eine oder andere stellen. Was wird uns die kommende Zeit bringen? Wird das nächste Jahrhundert eine friedliche Zeit sein, oder wird der Wahnsinn des Hasses und Krieges die Menschheit weiter dezimieren? Wer mag es voraussagen?

Eines möchte ich Euch jedoch auf den Weg geben, wenn Feuerwerk und Glocken das nächste Jahrtausend einläuten, und zwar einen Satz von Friedrich Christian Hebbel: „Das Publikum beklatscht ein Feuerwerk, aber keinen Sonnenuntergang“.

Wir Bergsteiger und Wanderer gehören auch nicht zu denen, die einen Sonnenuntergang beklatschen. Wir gehören jedoch zu denen, die einen Sonnenuntergang in der Natur in sich aufnehmen können und aus dem Staunen über die gewaltige Schöpfung Gottes ganz still werden und immer neue Kraft daraus schöpfen.

Möge auch das kommende Jahr uns viele Gelegenheiten geben, die Schönheit der Berge immer aufs neue zu entdecken und zu genießen.

Klaus Zerelles

Erinnerung: Termin der nächsten Mitgliederversammlung: 11. März 2000 in Geretsried

Wanderung in den Dolomiten

Am Freitag, 10. September, frühmorgens um 7.00 Uhr fuhren wir mit vier Autos aus dem Stuttgarter Raum Richtung Südtirol. Mehrere Treffpunkte auf der Fahrt ermöglichten es uns, gleichzeitig am Parkplatz Zannser Alm (1685 m) östlich von Klausen einzutreffen. Unsere aus acht Teilnehmern bestehende Gruppe unter Leitung von Julius Orbok begann den anstrengenden Aufstieg zur 2306 m hoch gelegenen Schlüterhütte, wo wir zwei Nächte verbrachten. Beim Aufstieg zum Peitlerkofel (2874 m) am nächsten Tag verzichteten die Damen auf die Kletterpartie kurz vor dem Gipfel. Sonntags folgte dann eine gut fünfstündige Kammwanderung auf dem Dolomiten-Höhenweg über einen steilen Geröllhang (2642 m) bis hinunter zur Regensburger Hütte (2039m). Während sich die Damen erschöpft vor der Hütte sonnten, konnten sie einige hartgesottene Wanderer beim rasanten Aufstieg zum steil aufragenden Hausberg beobachten.

Für den Rückweg zur Zannser Alm am Montag hatte Julius viereinhalb Stunden veranschlagt. Als wir die massive Felswand der Geisler-Gruppe bei der Panascharte (2447 m) überqueren wollten, hatten die Bergarbeiter gerade die Renovierungsarbeiten des erosionsgefährdeten Hangs halbwegs abgeschlossen. Recht abenteuerlich war der Abstieg durch die steile Felsrinne hinunter ins Tal bis zur Brogles-Hütte. Unfreiwillig machten wir noch einen größeren Umweg, so daß wir erst um 15.00 Uhr am Parkplatz eintrafen, doch wurden wir vom majestätischen Anblick der Geisler-Bergspitzen reichlich belohnt.

Astrid Feltes-Peter

Zum Schmunzeln

Der Triller

*Der kleine Christoph hört mit Ruh
Und Andacht dem Klavierspiel zu.
Er ist gar fröhlich und vergnügt,
Und schließlich kommt es auch ans Licht,
Was ihn bei Hansis schönem Spiel
So fröhlich macht und auch so still.
Ihn hat das Stück gar sehr erfreut,
Wo viele Triller eingestreut.
Das will er gern noch einmal hören.
Er schleicht nach vorn ohne zu stören,
Und haucht in Hansis Ohr zumal:
„Hans, kitzle das Klavier nochmal!“*

(Aus „Der Merenziker“ von Otto Piringer)

Unsere Jugend berichtet

2. Jugendtreffen im Schwarzwald

vom 03.06.1999 – 06.06.1999

organisiert von Bernd Kelp

Auch dieses Jahr lockte der Schwarzwald, das klassische Wandergebiet Deutschlands, daß durch seine prächtigen Landschaften, vielseitige Wanderrouten und hervorragende Klettermöglichkeiten gekennzeichnet ist, 35 Bergfreunde (davon waren 10 Jugendliche vor Ort) von nah und fern.

Der Ruheort bzw. der Aufenthaltsort der Kletterer war die Bernardushütte die über die Schwarzwald-Hochstraße in Richtung Bühler Höhe erreicht werden konnte.

Trotz langen Anfahrten für manche, wurde schon am ersten Tag geklettert. Es ging zum Falkenfelsen (Bühlerhöhe). Für die erfahrenen Kletterer war dieser Felsen eine Herausforderung die Kletterkenntnisse auf-zufrischt und für die Anfänger hieß es nun die Grundgriffe sowie die Gurte sicher anwenden zu lernen.

Nach abendlicher Rückkehr in die Bernardushütte wurde gegrillt und danach konnte der Abend mit Partymusik und guter Laune beginnen.

Am darauffolgenden Tag hatte sich schlechtes Wetter angekündigt, so daß sich nun zwei Gruppen bildeten, die einen tendierten für das Klettern in der Halle, die anderen interessierten sich für diverse Wanderungen, wie z. B. zum sagenumwobenen Mummelsee, zur Hornisgrinde (1163 m), Ruhestein (912 m), zum Wildsee sowie zur Darmstädter Hütte.

Zum Ausklang des Tages fand ein Diaabend statt, bei dem Erinnerungen an die Ortler-Hochtour und das Kletterwochenende im Donautal aufgefrischt wurden. Anschließend wurde gegrillt.

Da das Wetter auch am nächsten Tag nicht mitspielte hatten wir uns zu einer Regenwanderung entschieden. Am Wanderparkplatz Ebersteinburg, westlich des gleichnamigen Stadtteiles, verschafften wir uns an der Orientierungstafel eine Vorausinformation über die örtlichen Gegebenheiten. Wir wählten den Weg durch den Klettergarten zum Batterfelsen und schließlich zum Alten Schloß Hohenbaden (430 m).

Nach dieser Wanderung kehrten wir wieder zur Bernardushütte zurück und ließen den Abend mit gemütlichen Abendessen (Spanferkel, Steak und Salate) und Musik ausklingen. Der Höhepunkt dieses Abends war die Party zu der jeder sein selbst erworbenes Adonis T-Shirt angezogen hatte.

Am nächsten Morgen unmittelbar nach dem Frühstück traten die meisten die Heimreise an. Ich hoffe das es allen gut gefallen hat und freue mich aufs nächste Jahr, hoffentlich mit mehr Sonnenschein.

Bernd Kelp

Hoher Riffler 3168 m

01.07.- 04.07.1999 / Leiter: Bernd Kelp

Nach einer langen Anfahrt trafen sich 22 Bergfreunde von der Alpingruppe Adonis unter der Leitung von Bernd Kelp in Pettneu am Arlberg.

Wir sind zu einer 4-Tages-Hochtour in die Verwallgruppe aufgebrochen. Zuerst ging es auf einem Forstweg ins, von Lawinen gezeichnete, Mahlfontal. Nach einer ersten Rast bei der vorderen Mahlfonlpe ging es auf steilem Weg zur Edmund-Graf-Hütte (2408m). Am nächsten Tag frühmorgens sind wir bei traumhaftem Bergwetter zu unserer geplanten Tour auf den Hohen Riffler (3168m) aufgebrochen. Über schneebedeckte Geröllfelder mußte der Weg gespurt werden. Doch nach drei Stunden erreichten wir den Gipfel und konnten endlich die herrliche Fernsicht genießen: Silvretta-, Öztaler, Stubai, Lechtal Alpen sowie die Ortler-Gruppe bis hin zur Bernina-Gruppe waren auszumachen. Nach dem Abstieg freuten wir uns auf einen gemütlichen Abend in der Edmund-Graf-Hütte.

Auch am nächsten Tag hörte unser Bergsteigerglück nicht auf. Er begann mit einem beeindruckenden Sonnenaufgang. Wir planten eine Tour zum Welskogel (2880m), die uns zunächst über stark verschneite Hänge zum Schmalzgrubensee und dann weiter zur Schmalzgrubenscharte (2697m) führte. Von dort ging es über wegloses Gelände mit leichten Klettereinlagen zum Schmalzgrubenkopf (2847m). Wir nutzten die Möglichkeit am Kamm entlang zum Welskogel (2880m) zu steigen. Bei königlichem Wetter konnten wir es uns nicht nehmen lassen, die Gipfelpause zu verlängern. Der Abstieg führte uns wieder zurück zur Edmund-Graf-Hütte, wo uns ein deftiges Abendessen erwartete.

Zusätzlich wurden noch folgende Touren ausgeführt: Kappler Joch (2672m), Kappler-Jochspitze (2843m) und die Klettertour zum Blankahorn (3129m). Nach vier eindrucksvollen Tagen hieß es leider Abschied nehmen von dieser urwüchsigen Berglandschaft.

Sigrid Mitterer / Sonja Hecht

Hochtour in die Verwallgruppe

19.08. bis 22.08.1999

Am 19. August hatten sich 15 Bergfreunde der Alpingruppe Adonis auf den Weg in die Verwallgruppe zu unserem Stützpunkt auf die Darmstädter Hütte (2384m) gemacht. Man konnte die Darmstädter Hütte über unterschiedliche Wege erreichen:

Die erste Gruppe ging von St. Anton am Arlberg durch das Moostal. Die zweite Gruppe stieß von Ischgl durch das Madleintal steil bergauf zum Madleinesee (2437 m) in die Doppelseescharte (2786 m) und wieder hinab durch Schnee- und Eispassagen über Geröll zur Darmstädter Hütte. Die dritte Gruppe stieg

über die Diazbahn zur Niederelbe-Hütte (2310 m) über Geröll steil hinauf zum Sesladjöchli (2749 m), dann hinab ins Moostal und wieder bergauf zur Darmstädter Hütte.

Am zweiten Tag mußten wir die Tour leider wegen schlechtem Wetter abbrechen und so nutzten wir die Zeit um die Seil-, Knoten-, und Gurttechniken wieder aufzufrischen bzw. die Neulinge in dieses neue und noch unbekannte Gebiet einzuführen.

Am dritten Tag teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Die erste Gruppe ging Richtung Kuchenspitze. Die Kuchenspitze (3148 m) ist dem III. (Alpin-) Schwierigkeitsgrad zuzuordnen und ist über sehr brüchige Felsen zu erklettern. Die zweite Gruppe ging von der Hütte auf dem "Apothekerweg" über Böden und Hänge nach Nordwesten empor in den ebenen Karboden am Fuße des Scheiblers über die Firnflächen ganz am rechten Rande des Kuchenferners dann etwas steiler hinauf ins Kuchenjoch (2730 m). Schließlich ging es über steiniges Gelände steil aufwärts zum Grat und über ihn flacher, einen Turm links umgehend auf den mächtigen Aussichtsberg, Scheibler (2978 m). Am vierten Tag erfolgte der Abstieg nach St. Anton am Arlberg mit anschließender Heimfahrt.

Bernd Kelp

Hochtour zur Wildspitze (3772m)

23-07. bis 24 .07.1999

Aufgrund einer spontan organisierten Hochtour trafen sich 10 Bergfreunde von der Alpingruppe Adonis in der Breslauer Hütte (2.840m), die am Fuß des Öztaler Urkunds am Nordhang des Rofentales liegt.

Von Vent aus war die Hütte innerhalb von 2½ bis 3 Stunden zu erreichen.

Der Weg führte nordwestlich hinauf zu den Stableiner Mähdern und schlängelte sich dann in das Tal des Rofenbaches. Er führte innerhalb der Zunge des Rofenkarfers über den Rofenbach und leitete dann steiler in großen Kehren zur Breslauer Hütte empor. Von hier aus hatte man einen prächtigen Blick auf die Gletscherberge des Ramolkammes zwischen Venter und Gurgltal.

Am frühen Morgen des 24. Juli 1999 sind wir bei trüb-nebligem Wetter von der Breslauer Hütte auf den höchsten Gipfel des Weißkammes und der Öztaler Alpen, der von mehreren Gletschern umgeben ist, zur sogenannten Wildspitze 3.772 m aufgebrochen.

Die Wildspitze ist eine von mächtigen Graten getragene schön geformte Berggestalt über den Eisbrüchen des Taschach-, Rofan- und Mitterkarfers.

Nordwestlich von der Hütte aus haben wir zuerst den Mitterkarferner angesteuert und sind dann im Bogen um den Süd- und Südwest-Sporn der Wildspitze herum zur hintersten Gletscherbucht gelangt. Man hält sich schließlich auf die tiefste Einsattelung zwischen Wildspitze und Hinterem Brochkogel zu, übersteigt eine kleine Randkluft und erreicht über die steile

Flanke das Mittelkarjoch. Von hier quert man unter dem steilen Firnrücken fast eben gegen Nordosten in die Firnmulde, mitten durch den aufsteilenden Hang empor. Man erreicht so eine flachere Firnzone, aus der man im Bogen gegen rechts an die Gratkante steigt. Über die oft vereiste Firnschneide erreichten wir dann nach ca. 3½ Stunden das Gipfelkreuz. Inzwischen war der Nebel verschwunden, die Sonne schien prächtig, so daß wir die schöne Aussicht von dem Gipfel genießen konnten.

Die Aussicht vom Gipfel umfaßt einen prachtvollen Kranz – die Berge der Brenta, Ortler, Bernina, des Berner Oberlandes, die nördlichen Kalkalpen bis zum Wetterstein, Stubaier, Zillertaler und Glocknerberge. Nachdem wir diese schöne Aussicht genügsam bewundert hatten, ließen wir uns vom Gipfel wieder hinunter zur Breslauer Hütte, wo ein deftiges Bergsteigeressen auf uns wartete.

Am 25. Juli 1999 brachen wir bei traumhaftem Sonnenschein von der Breslauer Hütte zu unserem nächsten Wanderziel, zum sogenannten Wilden Männle (3023m) auf. Es ging unterhalb des Rofankarferner und über dessen Seitenmoräne in den Rofankarsteig zum Gipfel. Nachdem wir nun auch von hier aus den schönen Ausblick genossen hatten machten wir uns dann für den Abstieg bereit. Nach einem gemeinsamen Mittagessen trat dann jeder seinen Heimweg an.

Bernd Kelp

Es sind noch mehr Berichte über schöne und interessante Unternehmen eingegangen wie z. B. über die Hochtour am 4000-er Gran Paradiso mit 24 TeilnehmerInnen zwischen 23 und 67 Jahren mit einer anschließenden Tour auf das 4160 m hohe Breithorn – ein packender spritziger auch auf die stimmungsvollen Momente der Tour eingehender Bericht von Dieter Arz, sowie der Bericht von Reinhold Kraus über das Kletterwochenende im Wilden Kaiser

Herzlichen Dank dafür. Ihre Wiedergabe sprengt aber den Rahmen unseres Blattes.

Die Klettergruppe der Alpingruppe Adonis

Eines der Ziele unserer Sektion ist das Erweitern des bergsteigerischen Angebots, um mit Vielfalt einen großen Personenkreis anzusprechen. Neben Wandern, Hochtouren, Klettersteiggehen hat sich die Alpingruppe Adonis vor zwei Jahren vorgenommen, eine Klettergruppe zu gründen. Den Anfang machten wir an einem Kletterwochenende in Thüringen, organisiert von Peter Vitzthum und Dirk Nägler.

Grete und Horst Kraus, Hans-Otto und Bernd Kelp, Wieland Wolf, Hans Werner Thoïs und meine Wenigkeit, machten uns über die Alpine Fachliteratur her, und eigneten uns das Grundwissen an. Um dieses Vorhaben durchzuführen, brauchten wir neben dem damaligen Ausrüstungsbestand der Adonisgruppe noch weiteres Klettermaterial. Dafür hatte der Vor-

stand der Sektion Karpaten ein offenes Ohr. In unser Programm konnten wir nun mehrere Kletterwochenenden einbauen. Ob in Geretsried, wo jeden Dienstag ein Klettertraining stattfindet, in der Fränkischen Schweiz, im Schwarzwald, im Donautal, am Gardasee oder im Wilden Kaiser, überall wurde fleißig gelehrt und geübt.

Zu unserer Freude waren die Wochenenden gut besucht und auch die Jugendlichen fanden viel Spaß daran.

Nach zwei Jahren, im August dieses Jahres bestieg die Klettergruppe der Sektion Karpaten alle drei Voijolettürme im Rosengarten in den Dolomiten. Diese ausgesetzten Nadeln, bis in den 4+ Schwierigkeitsgrad verlangen neben Schwindelfreiheit, Klettertechnik und -taktik auch einen gekonnten Umgang mit dem Klettermaterial. Vorsteiger waren Stefan Kovacs und Egon Kirschner, beide Anfänger, die über sich hinaus wuchsen. Zu der Gruppe gehören, zur Freude aller Männer, auch mutige Frauen, die sich von dem „starken“ Geschlecht nicht viel Vormachen lassen. Renate Gunesch, Adelheid Breckner und Grete Kraus, die Powerfrauen, schrecken vor nichts zurück.

Es gibt neben den hier aufgezählten Mitgliedern, noch viele andere die unserer Klettergruppe angehören und sie unterstützen. Deshalb bin ich zuversichtlich, daß diese auch in der Zukunft Bestand haben wird. Wir werden auch weiterhin den Anfängern zur Seite stehen um die Gruppe zu erweitern. Somit knüpfen wir auch an die Tradition des Klettersportes in den Karpaten an.

Reinhold Kraus

Ein gutes Jahr

Im Jahr 1999 fanden 21 Aktivitäten statt, organisiert von der Alpingruppe Adonis. In ihrem Rahmen findet auch die Jugendarbeit der Sektion Karpaten statt. Davon waren fünf kulturelle Veranstaltungen: Diavorträge, Ausstellungen, Treffen. Teilnehmerzahlen: bei Touren: 140, bei Treffen: 150, Zuschauer bei Diavorträgen: 200 Personen.

Das Jahr fing wie immer mit der Skiwoche an, an der 97 Personen teilnahmen. Besonderen Anklang fand der Skiwettbewerb. Bei dem Adonistreffen im April besprachen 70 Personen die Touren des bevorstehenden Jahres und feierten ausgiebig.

Als die Sonnenstrahlen die Felsen wärmten, konnten wir unserem Ziel, die Klettergruppe zu stärken, näherkommen. An zehn Wochenenden trafen sich Kletterer und jene, die es werden wollen. Die Teilnehmerzahlen reichten von 7 bis 35 Personen. Näheres im Bericht über die Klettergruppe.

Auch die Wanderer und diejenigen, die gerne anspruchsvolle Touren gehen, kamen auf Ihre Kosten. Bernd Kelp, der Jugendleiter der Sektion Karpaten, organisierte ein Jugendtreff im Schwarzwald und zwei Touren in die Verwallgruppe. Er war es auch der elf

Personen auf die Wildspitze, den zweithöchsten Gipfel der österreichischen Alpen, begleitete und eine Hochtour auf den Grand Paradiso (4005m) organisierte. Bei dieser Hochtour nahmen 24 Personen teil, eine Zahl, die das steigende Interesse an den Aktivitäten unserer Sektion belegt. Fünf anspruchsvolle Touren zu organisieren, ist keine leichte Arbeit. Deshalb Glückwünsche an Bernd.

Bei dem Jugendcamp in den Dolomiten haben acht Jugendliche ihren ersten Klettersteig begangen. Sie waren begeistert. Diese Richtung werden wir weiter ausbauen.

Fünf Personen nahmen an einem Orientierungslauf im Thüringer Wald teil. Eine Steigerung der Anzahl der Orientierungsbegeisterten ist wünschenswert.

Es wurden sieben Tourenberichte geschrieben, die in der Siebenbürger Zeitung, im Berggeist und in der Homepage veröffentlicht wurden. Die Homepage hat Hansotto Kelp in diesem Jahr erstellt. Für die Werbung wurden neue Aufkleber sowie T-Shirts mit unserem Wappen entworfen und gefertigt. Ob wir das Aufgezählte festgehalten haben? Natürlich, auf tausenden von Fotos, die wir Ihnen bei Gelegenheit gerne zeigen werden.

Bei den aktivsten Teilnehmern ist der Altersdurchschnitt 30 Jahre. Noch mehr Jugendliche (18-27) vom Bergsport und dem Wunder der Freundschaft zu begeistern, ist weiterhin unser größtes Vorhaben.

Reinhold Krauss

**Das Lesen dieses Blattes ist nicht nur Alpenvereinsmitgliedern vorbehalten.
Also bitte weitergeben! (Auch an SKV-Mitglieder!)**



Neues vom SKV

Die Nachrichten sind leider recht spärlich, und trotz der gebotenen Möglichkeiten sich in unserem Blatt regelmäßig zu Wort melden zu können, herrscht Funkstille. Es war dennoch zu erfahren, daß in diesem Spätherbst die erste Veranstaltung seit der Gründung stattgefunden haben soll – nämlich ein Diavortrag.

In Kronstadt hat Ende September d. J. eine Initiativgruppe von 17 Teilnehmern auf Anregung von Pfarrer Schullerus aus Petersberg die Gründung einer Kronstädter Sektion beschlossen. Inzwischen wurden die Teilnehmer SKV-Mitglieder, der Vorstand in Hermannstadt hatte keine Einwände, aber die konstituierende Sitzung hat noch nicht stattgefunden. Es ist bedauerlich, daß der Vorstand des SKV so wenig aktiv ist, wo es doch gerade in der Anfangszeit eines besonderen Schubes bedarf.

Manfred Kravatzky

Übrigens...

Unsere Sektion hält – dank unserer Jugend – Schritt mit dem Zeitgeschehen: ab drittem Quartal kann man uns im **Internet** mit einer eigenen **Homepage** aufsuchen. Unsere Adresse: „www.sektion-karpaten.de“.

Hierfür danken wir herzlichst – Hans-Otto Kelp, wohnhaft in 72124 Pliezhausen, Wilhelmstr. 32, zu erreichen auch über E-Mail.



Anno dazumal

„...Siebenbürgen hat eine eigenthümliche Lage. ...
Es liegt wie ein Fremdling im fremden Lande.
Doch deuten seine umwallenden Gebirge darauf hin, daß es eigentlich dem fernen Westen angehört, denn von ihm, vom Herzen Europas aus, geht der breite Zug der Karpathen und entwickelt sich hier, gleich wie gewisse Bäume heißer Länder ihre Aeste zur Erde senken und daraus neue Stämme und Aeste hervorgehen, im fernen Osten zu einer merkwürdigen Fel-senburg, wie sie solcher Art in unserem Erdtheil nicht wieder zu finden ist. Dieses innige Zusammengehören mit dem fernen Abendland weist, wenn es erlaubt ist des Ausdruckes sich zu bedienen, auf eine Vorherbestimmung an, welche bis heute durch die Geschichte bestätigt worden ... Es ist also gar klein unser Vaterland (von der ganzen Erdoberfläche nur 1/8370) und Unrecht hatte daher jene Sächsin, als sie nach kurzem fahren bis auf einen Berg des dritten Ortes, wo sie eine neue Aussicht vor sich hatte ausrief: Herr, wie groß ist doch die Welt!...“

(aus „Der Siebenbürgische Hausfreund, ein Kalender für Siebenbürger zur Unterhaltung und Belehrung 1848“)



Seniorenwandern

In allen Jahrestätigkeitsberichten unserer Gebietsgruppen sind schöne Erfolge verzeichnet, doch es wird nur über die programmierten Gruppentätigkeiten berichtet. Was die einzelnen Mitglieder an touristischer Tätigkeit geleistet haben, das fällt unter den Tisch. Leider ist es bei den kleinen Gebietsgruppen nicht möglich, die Wandertätigkeit nach Vorlieben zu organisieren (Wandern, Trekking, Familien- und Seniorenwandern, Ski-wandern, Loipenwandern, Schneeschuhwandern, Snow-boardfahren,

Klettern, Berggradfahren, Wildwasserfahren u.a.) wo sich jeder seinen Freizeitwunsch erfüllen kann. Von den kleineren Gebietsgruppen wird meist ein einheitlicher Tätigkeitsplan entworfen, der für alle gilt. (jung und alt).

Doch hier ist Vorsicht geboten: anders wandern Vierzigjährige, anders Siebzigjährige! Die einen wollen den anderen aber nicht zur Last fallen und so bleiben die Senioren eben weg!

Damit die Freude am Wandern und am Gebirge aber erhalten bleibt, muß eben getrennt gewandert werden. Die Senioren verbinden ihre Wanderungen als gemässigte Bergsteiger, mit Kulturwandern, mit Botanik, Besichtigungen, Rundblick genießen, Photographieren, Gespräche mit Einheimischen zum kennenlernen unserer neuen Heimat – so notwendig für uns Spätaussiedler. Es ist ein Wandern mit offenen Augen nach rechts und nach links – nicht nur auf den Weg oder nach oben zum Ziel.

Diese Freude am Wandern läßt man sich als Senior nicht nehmen, man wandert eben mit der Familie, mit Altersgenossen und Freunden. Da möchte ich an die Tradition des SKV erinnern, bei dem die individuellen Wanderungen wichtig waren, wenn auch aus anderen Gründen damals und dort.

Ich kehre zum Anfangsgedanken zurück: In den Tätigkeitsberichten fehlen diese kleinen Seniorenwanderungen (klein, was die Gruppe anbelangt) oder Familienwanderungen gänzlich, obwohl sie ein reiches Tourenfazit ergeben.

Gerade der Schwarzwald bietet ein ideales Wandergebiet für Senioren und Familienwanderungen. Dank der Regiokarte mit der sonntags zwei Personen, oder Familien mit Kindern fahren können, sind wir aus Freiburg oft zu zweit oder mit Freunden mit der Regiokarte per Bahn in den Schwarzwald hinaufgefahren nach Hinterzarten, Titisee-Neustadt, Bärenthal, Altglashütte-Falkau, Aha, Schluchsee oder Seebrugg, jeweils zwischen 800 und 1000 m hoch gelegen. Von dort haben wir schöne Wanderungen zum Hinterwaldkopf, durch die Ravennaschlucht, zum Feldsee und auf den Feldberg, Herzogenhorn, Zweiseenblick, Saig, Lenzkirch und Kappel, um den Schluchsee, zum Heimatmuseum Rotzaus (Schwarzwaldklinik), nach Gräfenhausen, St. Blasien, auf den Bildstein oder Hochfirst gemacht. Das waren Wanderungen von 10-24 km, wir haben Höhenunterschieden von einigen hundert Metern gemächlich bewältigt und waren nach 4-6 Stunden wieder an einem Bahnhof für die Rückfahrt. Es waren erholsame Wanderungen und man kehrte mit neuen Erkenntnissen und schönen Erlebnissen wieder heim.

Auf diese Wandertätigkeit sollte nicht verzichtet werden und sie sollte auch nicht vergessen werden – gute Tradition soll weiter gepflegt werden!

Leider können wir Senioren mit dem Adonis-Club nicht mehr mithalten – aber in die Berge gehen wir doch- wenn auch mit anderer, besinnlicheren Absicht – sie halten uns fit (für unser Alter). In diesem Sinne wirbt auch das Mitteilungsblatt des DAV „Panorama“ vom April 1999.

Gustav Servatius

Die Beiträge geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder, nicht die der Herausgeber. Sie werden nur mit vollem Namen veröffentlicht. Wir freuen uns über jede Zuschrift, müssen uns aber das Recht zur Kürzung vorbehalten.

Wir bitten, alle Beiträge und Stellungnahmen zu diesem Blatt an folgende Adresse zu senden:

Manfred Kravatzky, Gartenstr. 16, 79353 Bahlingen.

Geburtstagsjubilare

Wir gratulieren unseren „Senioren“, die in der zweiten Jahreshälfte ihren „Runden“ begangen haben, und wünschen ihnen noch viele gute Jahre bei bester Gesundheit:

zum **80.**: Hilda Kraus, Leingarten

zum **75.**: Annemarie Schiel, Herrsching

zum **65.**: Johannes Brandsch, München

Gerhard Gross, Baidt

Otto Heinz Leonhard, Neunkirchen

Renate Wagner, Landshut

zum **60.**: Walter Klemm, Blaubeuren

Gerda Petrovitsch, Lichtenfels

Ganz besonders herzlich gratulieren wir unseren ältesten Mitgliedern:

zum **94.**: Gerda Knopf, Stegen

zum **93.**: Alfred Prox, Landshut

Ihren Beitrag zur finanziellen Erstarkung unserer Sektion können Sie mit beiliegendem Überweisungsauftrag erbringen. - Herzlichen Dank

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint im Juni 2000. Redaktionsschluß für den Eingang der Leserbeiträge ist der 30.04.99 (Termin bitte vormerken.)

Herausgeber: Familien Manfred Kravatzky, Bahlingen und Hans-Günter Weiss, Bötzingen.